

## Gelebte Mensch-Tierbeziehung

Referat von Sonja Moor, Landbau Demeter, Wasserbüffel- und Rinderzucht Hirschfelde, anlässlich der 13. Nutztiertagung „Nutztierschutz gestern, heute und morgen“ des Schweizer Tierschutz STS vom 21. April 2011 in Olten

### Geschäftsmodell „Modelldorf Hirschfelde“ 2010

#### Teil I: Gemeinnütziger Arbeitsbereich

#### Teil II: Schnittstelle zur Realwirtschaft\*

*"Solange Verbindlichkeit fehlt, herrschen Zaudern und Unschlüssigkeit, die Möglichkeit des Rückzugs unf immer wieder Erfolglosigkeit.*

*Alle ersten Schritte betreffend, gibt es eine elementare Wahrheit, deren **Unkenntnis** zahllose Ideen und glanzvolle Pläne zu töten vermag:*

*Das sich in dem Moment, in dem der Mensch sich verbindlich einlässt, auch das Göttliche sich bewegt, alle möglichen Dinge geschehen, dem Menschen hilfreich beizustehen, die niemals sonst geschehen wären.*

*Ein ganzer Strom von Ereignissen entspringt der Entscheidung und bringt zu unseren Gunsten, unvorhergesehene Zwischenfälle, Begegnungen und Hilfen aller Art, von denen kein Mensch je geträumt hätte, dass sie seinen Weg kreuzen würden.*

*Was immer Du tust, entscheide Dich verbindlich dafür und die göttliche Macht ist mit Dir". JW v. Goethe*

### I. Aufgaben:

(1) Aufbau einer Herdbuchzucht (Genpool) der Robustrinderrassen Galloway und Wasserbüffel zur Beweidung und Pflege sensibler Naturschutzgebiete durch ansässige Landwirte. Partner: Pro Natura Schweiz, Stiftung Naturschutzfonds BB, Landesumweltamt, NABU.

(2) Die Unterstützung von Landwirtschaftlichen Betrieben, die noch Vertragsnaturschutz leisten, beim Aufbau und der Haltung eigener Wirtschafts-Herden dieser Robustrinder (2. Standbein, Diversifizierung). Partner: Veterinäramt Eberswalde, Rinderzuchtverband Berlin Brandenburg, Pro Natura Schweiz, Stiftung Naturschutzfonds Berlin Brandenburg.

3) Die Unterstützung des Wiederaufbaus des Veredelungsgewerbes für Fleisch, Wurst, Schinken, Milch, Käse, Joghurt etc. und der handwerklichen Schlachtung in der Region. (Definition eines eigenen Qualitätsstandards) Partner: WITO, Fleischerinnung Berlin, Fair & Regional, Stähli GmbH, Schweiz, Landschlachthof Lehmann, Sabine Schneider Köchin, Produktentwicklerin, Autorin, Landwirtschaftsbetrieb Brodowin, Verband Demeter, Fair & Regional, Wunsch-Dir-Mahl (Veredelungsbetrieb Müncheberg), Karl Ludwig Schweisfurth, Vincent Klink, Slow Food.

Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

- 4) Die Unterstützung des Aufbaus einer Haltergemeinschaft der Landwirte, die Wasserbüffel und Galloway aufgrund dieses Programms halten, um Qualität und Menge der sich daraus ergebenden Produkte zu sichern. Partner: Stiftung Naturschutzfonds BB
- 5) Die Einführung einer regionalen Dachmarke um diese Premium-Produkte selbst zu vermarkten und die Wertschöpfung in der Region zu garantieren. Partner: Scholz & Friends (Agentur), Havelland-Express, Pro Agro, Feldmark Barnim, Fair & Regional, Naturland, Landwirtschaftsbetrieb Brodowin, FÖL (Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau), Verband Demeter, Biofleisch Nord-Ost, FA Eberswalde
- 6) Die Unterstützung des Agro-Food-Tourismus in den kooperierenden Naturschutzgebieten in Zusammenarbeit mit den jeweiligen touristischen Anbietern. Partner: Pro Agro, TMB Tourismus Marketing Brandenburg, Feldmark Barnim
- 7) Sämtliche Projekte in den Bereichen Handwerk, Landwirtschaft und Kultur so zu gestalten dass die spezifischen Abläufe für alle interessierten Menschen einsehbar sind und so als lehr- und lernbar, Außenstehenden vermittelt werden können.

#### **EFFEKTE:**

- o Effiziente und kostengünstige Pflege und dadurch langfristiger Erhalt der Naturschutzgebiete.
- o Effiziente Erfüllung der Anforderungen des Vertragsnaturschutzes durch die Landwirte.
- o Effizienter Aufbau eines weiteren Standbeines für die landwirtschaftlichen Betriebe.
- o Die Verbundform einer landwirtschaftlichen Haltergemeinschaft garantiert konstante Qualität und Menge der Rohstoffe.
- o Die Veredelungsgemeinschaft garantiert konstante Qualität und Menge der Produkte.
- o Die Vermarktungsgemeinschaft garantiert faire Preise und regional angepasste Konzepte.
- o Die Endverbraucher haben 100%ige Transparenz und ein 100%iges, regionales Produkt und können dies nicht nur über einen „Trecking-Code“ im Internet sondern in der Realität, in den rund um Berlin liegenden Naturschutzgebieten überprüfen
- o Die Naturschutzgebiete profitieren vom so genannten – Food-Tourismus – und können ihrerseits die speziellen Angebote ihres Schutzgebietes präsentieren (Führungen, Nachtwanderungen, Bootstouren, Aussichtswarten, Workshops, Themenschwerpunkte etc.), z.B. Biosphäre Potsdam, Schorfheide Chorin, Märkische Schweiz, Döberitzer Heide uvm.
- o Die touristischen Anbieter in der Region rund um das jeweilige Naturschutzgebiet profitieren von diesem Food-Tourismus (Hotel- und Gastgewerbe, Wellness, Freizeit, Sport, Kulturveranstalter etc.).
- o Die ländliche Bevölkerung profitiert von wieder intakten wirtschaftlichen Strukturen die gewährleisten, dass man „sein Brot“ in der Region verdienen kann.

Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

- o Die Verzahnung von Stadt und Land ist wieder neu motiviert, und organisch gegeben. Ein „Pakt“ zwischen Urproduzenten und Endverbrauchern von Lebensmitteln wird geschlossen und basiert auf gegenseitigem Verständnis, Vertrauen und Wertschätzung.
- o Lebensmittel werden wieder etwas Wert weil sie eine Geschichte (Produktionsethik) haben, ein Gesicht (Landwirt), einen Ort den man kennt, (Naturschutzgebiete, landwirtschaftlicher Betrieb).
- o Zu regionalen Produkten zu greifen macht allumfassend Sinn, ein gutes Gefühl. Der Euro bleibt in der Region, die Produktionsverfahren sind ethisch einwandfrei, der Tier- und Artenschutz ist Teil davon. Als Konsumentin kann ich aktiv mit gestalten.
- o Kinder und Jugendliche werden von Anfang an mit der Entstehung von Lebensmitteln vertraut gemacht und entwickeln dadurch ein natürlicheres Konsumverhalten und lernen aus eigener Anschauung Berufe kennen, die sie sonst – wenn überhaupt - nur aus den Medien vermittelt bekommen. Dies systematisch zu vermitteln, etwa über entsprechende Lehrinhalte und Projektstage an den Schulen der Region/für die Region wird in enger Kooperation mit den verantwortlichen Bildungsträgern ausgearbeitet. Aspekt: Integration in die Berufsorientierungs- und Berufsfindungsphase.
- o Eltern erhalten die Möglichkeit einer sinnlichen Freizeitgestaltung mit einer natürlich gegebenen indirekten Rentabilität (es muss nichts mehr künstlich erschaffen werden um gemeinsam etwas zu erleben).

## I.I Aktuelle Situation

(1) Der Verein Alternativen für Zukunft e.V. verfügt über alle Voraussetzungen, den landwirtschaftlichen Betrieben in der Region die Muttertiere dieser speziellen Zuchtlinien mit entsprechender Marktleistung, für den Aufbau einer eigenen Wirtschaftsherde zur Verfügung zu stellen sowie die kooperierenden Landwirte bezüglich Haltung und spätere Vermarktung zu beraten bzw. zu koordinieren.

(2) Im Verein haben sich Partner zusammengefunden, die auf Grund ihrer Qualifikation, ihrer Sachkenntnis, ihrer Erfahrung und ihres Engagements optimale Voraussetzungen für die Umsetzung der Aufgabenstellungen garantieren.

Partner: Stiftung Naturschutzfonds, NABU, Landesumweltamt, Rinderzuchtverband Berlin Brandenburg, Bauernbund, Landwirtschaftlicher Betrieb Brodowin, Verband Demeter, Fair & Regional, Scholz & Friends, Pro Natura Schweiz, FÖL, Q-Regio, Pro Agro, Feldmark Barnim, TMB, Bundewischen SH, Slow Food (siehe Präsentation) u.a.

(3) Der Verein hat bereits den Aufbau der Wasserbüffelherde im Naturschutzgebiet Rietzer See initiiert.

Partner: Landwirt Sebastian Klingner (Groß Kreuz) , Landesumweltamt, Stiftung Naturschutzfonds.

2010 werden die Burgwiesen in Storkow und Woppuscher Halbinsel mit Wasserbüffeln gepflegt.

Partner: Stadt Storkow und Sielmann Stiftung

Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

(4) Der Verein ist mit dem Landesumweltamt und der Stiftung Naturschutzfonds im Gespräch um die Beweidung und dadurch Pflege sensibler Gebiete durch Robustrinder in ganz Brandenburg einzuführen. Projektbeginn 2010 LIFE-Natur-Projekt "Kalkmoore Brandenburgs"

(5) Der Verein baut Kontakte zu allen möglichen Nutzern der zukünftigen Verarbeitungs- bzw. Veredelungsgewerbe auf und wird alle bereits bestehenden Gewerbetreibenden einladen beim Aufbau mitzuwirken.

## **II. Problemstellung**

1) Die Landwirte, die Vertragsnaturschutz leisten, werden diesen nur dann weiterhin betreiben, wenn sie eine gesicherte Verdienstmöglichkeit sehen (2. Standbein).

2) Die Naturschutzgebiete können nur erhalten werden, wenn diese nach den ausgearbeiteten Vorgaben der Schutzgebietsleiter (Landesumweltamt, Stiftung Naturschutzfonds, NABU) gepflegt werden. Viele Pflanzen und Tiere, die zum Teil nur noch in Brandenburg vorkommen, brauchen offene Landschaften um zu überleben. Die Naturschutzorganisationen können diese Pflege nicht leisten deshalb werden Landwirte verpflichtet.

3) Aufgrund unserer sehr instabilen Klimaverhältnisse sind die Landwirte aber vielfach nicht mehr in der Lage, die Pflegemaßnahmen in der herkömmlichen Weise (z.B. Heubergung mit dem Einsatz landwirtschaftlicher Geräte) durchzuführen. Die Folge ist Verwilderung und Verbuschung von offen zu haltenden Flächen, Verlandung von Wasserflächen und Zerstörung von Mooren durch zu hohen Nährstoffeintrag. Etwa, wenn zwar gemäht werden kann aber aufgrund der Nässe die Heubergung nicht mehr erfolgt. Es müsste in diesen Fällen der Abtransport des Schnittgutes per Hand erfolgen.

4) In diesen Fällen ist die Beweidung durch Robustrinder oftmals die einzige Alternative. Die Tiere der in Frage kommenden Rassen können örtlich und zeitlich punktgenau eingesetzt werden. Sie sind geländegängig, genetisch bedingt äußerst genügsam (Schilf, saures Gras, Baumaufwuchs, Moos, Flechten verwerten sie anders als unsere Hausrinder) und äußerst robust (leichtkalbig, witterungsunabhängig etc.). Sie haben keine Probleme mit Endoparasiten (Würmern, Egel etc.), keine Probleme mit Klauen (Moderhinke durch Feuchtigkeit etc.). Sie sind vom Gewicht und der Größe her für den Einsatz in sensiblen Gebieten geeignet. Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Friedfertigkeit sind sie leicht zu führen und stellen für Besucher der Gebiete keine Gefahr dar.

Problem: Die Anschaffung dieser Tiere ist 4-5mal so teuer als im industriellen Massentierhaltungsbereich und sie sind auf dem freien Markt nicht verfügbar.

5) Sozialisation: Diese Tiere müssen von Anfang an auf den Menschen sozialisiert sein, besonders wenn sie Monate lang in großen Naturschutzgebieten im Einsatz sind und die

Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

Gefahr droht, dass sie auswildern (italienisches Zuchtprogramm selektiert seit 200 Jahren auch auf Verhalten und Charakter).

Wasserbüffel und Galloway-Rinder sind wie unsere Hausrinder Nutztiere. Jährliche Blutentnahme, Impfung, Markierung etc. sind vorgeschrieben. Dies wiederum kann nur der Verein leisten indem die Einsatztiere zuerst in der Stammherde in Hirschfelde an all diese Vorgänge gewöhnt werden.

6) Marktleistung der Tiere: Beim Einsatz von Wasserbüffeln kommen nur italienische Linien in Frage, da diese seit über 200 Jahren durch Selektion auf Leistung gezüchtet werden. Daher auch der stolze Preis. Rumänische und Bulgarische Tiere sind ungeeignet, da kein Zuchtprogramm zugrunde liegt (keine Selektion) und daher keine relevante Marktleistung zu erzielen ist. Dieses Kriterium ist aber existenziell für Landwirte.

Bei Galloway-Rindern ist der Einsatz von reinen schottischen/schweizerischen/deutschen Linien möglich (kein Mix, keine kanadischen Linien). Nur diese Tiere haben ihre Tauglichkeit für die Beweidung (Gewicht, Größe, Geländegängigkeit, Leichtkalbigkeit etc.) bewiesen und liefern das hochwertige Fleisch (langsamwüchsig, ohne Kraffutterzusatz etc.)

7) Die Förderung der öffentlichen Hand für die Pflege von Naturschutzgebieten wird jährlich gekürzt und 2014 möglicherweise völlig zur Disposition gestellt. Insofern gilt es, solide Grundlagen für eigenständig überlebensfähige Strukturen in diesem Sektor zu entwickeln.

8) Landwirte, die Hochleistungsrassen (Charolay, Limousin etc.) halten, können diese nicht zur Beweidung von Naturschutzgebieten einsetzen. Diese Tiere können von dem Nahrungsangebot nicht leben und sind oftmals auch zu behäbig, zu groß, zu schwer (Trittschäden). Außerdem fressen sie sehr selektiv was bedeutet, dass die Gräser, die durch Beweidung reduziert werden müssen, stehen bleiben. Späteres Nachmähen ist erforderlich.

9) Die gegenständlichen Rassen sind extrem langsamwüchsig. Das heißt, die Landwirte warten doppelt so lange als üblich auf ihren ersten Ertrag. Dafür aber ist das Fleisch von höchster Qualität und in unserer Region nicht im Angebot. Es kann durch die Nähe zu Berlin im zweithöchsten Preissegment, vergleichbar auf derselben Ebene wie Bisonfleisch vermarktet werden (nur Cobe-Rind ist noch teurer). Dies bedingt jedoch einen äußerst sorgfältigen und professionellen Aufbau der Veredelung und Vermarktung. Regionale Partner im ländlichen Raum haben Sonderkonditionen.

10) Der Verein hat auf Basis der Erfahrungen von Pro Natura Schweiz ein Konzept entwickelt welches sowohl den biologischen Anforderungen der Naturschutzgebiete (Pflege und Erhalt) als auch den Bedürfnissen der Landwirte (Einkommen durch Pflege) gerecht wird. Dieses Konzept kann allerdings nur greifen, wenn die hochwertigen Rohstoffe, die diese besonders extensiven Tiere liefern auch in der Region veredelt und vermarktet werden. Ansonsten fließt die Wertschöpfung ab.

11) Grundbedingung für die Rentabilität der Beweidung dieser Grenzertragsstandorte mit Robustrindern, ist die Schließung der Wertschöpfungskette durch regionale Schlachtung und Veredelung (Wurst, Schinken, Fleisch, Milch, Käse, Joghurt etc.) und der Aufbau einer



Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

eigenen Vermarktung in der Region. Als Lieferant von Schlachtteilen steht der Landwirt an letzter Stelle in der Ertragskette.

12) Aufgrund der neuen EU-Richtlinien (seit 2007) schließen die ansässigen Schlacht- und Veredelungsbetriebe in bedrohlichem Ausmaß. Fachkräfte wandern ab, Sachkenntnis geht verloren. Die Wertschöpfung verlagert sich in den Süden Deutschlands oder ins benachbarte EU-Gebiet. Übrig bleiben die Urproduzenten, die gezwungen sind sich dem Preisdiktat von Großhändlern zu unterwerfen, da sie keine Struktur mehr haben um zu Veredeln und dadurch selber vermarkten zu können (siehe Beispiel Milch).

13) Wasserbüffel-Milch ist von vorgeschriebenen Kontingenten unabhängig und aufgrund ihrer besonderen Eiweißkette verträglich für Allergiker. Am hiesigen Markt gibt es nur einen einzigen Anbieter (Bobalis, Jütebog). Mozzarella di bufala wird als Delikatesse gehandelt. Sind wir in der Lage, die Milch selbst zu verarbeiten (z. B. Sondierungsgespräche mit dem landwirtschaftlichen Betrieb Brodowin und der neuen Biomolkerei Lobethal werden bereits geführt) bleibt der Ertrag in der Region. Dazu brauchen wir aber konstante Mengen und garantiert gleich bleibende Qualität.

14) Auch der Wissenstransfer aus der Schweiz lohnt sich erst dann, wenn eine relevante Umsatzgröße in Aussicht gestellt werden kann. Ausbildungsplätze, Lehrlingsaustausch, Meisterkurse etc. sind mit Pro Natura Schweiz vereinbart.

15) Im Ergebnis erster gesammelter Erfahrungen hat sich bereits herausgestellt, dass vor allem Frauen und junge Familien bereit sind, sich den Aufgaben und Herausforderungen eines Aufbaus und der Haltung von Herden zu stellen. Neben der höheren Flexibilität und Aufgeschlossenheit zählen vor allem Engagement und Ausdauer zu den Chancen dieser Gruppe. Die Entscheidung zum Einstieg ist aber wesentlich von einer sachbezogenen, professionellen und individuellen Beratung und Betreuung sowie Unterstützung der Integration in Netzwerke abhängig.

### III. Aufgabenstellung

1) Der Verein erarbeitet eine an Brandenburger Verhältnisse angepasste Konzeption zur Pflege der in Frage kommenden Naturschutzgebiete durch Beweidung mit Robustrindern. Partner: Landesumweltamt, NABU, Stiftung Naturschutzfonds BB, Bundewischen SH

2) Der Verein baut eine entsprechend große Stammherde der notwendigen Tiere auf (Genpool) und verleast tragende Muttertiere an die Landwirte. Die Nachzucht (Kälber) geht in das Eigentum der Landwirte über. Diese sind dadurch in der Lage, eine eigene Wirtschaftsherde aufzubauen ohne die immensen Anfangsinvestitionen für die Anschaffung der Tiere tragen zu müssen. Ist die benötigte Anzahl der Tiere (Verhältnis der pflegenden Fläche zum Tierbesatz) erreicht, kehren die Mutterkühe wieder in die Stammerde nach Hirschfelde zurück.

Partner: Stiftung Naturschutzfonds BB, Sielmann Stiftung, Pro Natura CH, Stähli GmbH CH (Wasserbüffelzüchter der italienischen Linien) vertraglich verpflichtete, ansässige Landwirte.

Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

3) Da es um Tiere geht, die im Mittel ca. 20 Jahre alt werden, wird die Stiftung Naturschutzfonds den Verein verpflichten, die Betreuung, Schulung und Kontrolle der Landwirte zu übernehmen, um aus landwirtschaftlicher Sicht zu gewährleisten, dass die Haltung den Richtlinien gemäß erfolgt. Weiterhin hat sich der Verein bereits verpflichtet, falls es Schwierigkeiten bei der Haltung der Tiere gibt (Landwirte sich anders orientieren, Betriebe aufgegeben werden etc.), die Tiere wieder in die Stammherde Hirschfelde zu verbringen, bis ein neuer Einsatzbereich gefunden ist.

4) Der Verein hat eine Haltergemeinschaft zu initiieren die gewährleistet, dass die Tiere nach denselben Standards gehalten, gefüttert und gepflegt werden und die daraus resultierenden Produkte ebenfalls nach denselben Qualitätsstandards hergestellt werden. Diese Haltungskriterien hat der Verein zu garantieren und zu kontrollieren. Diese Standards werden Grundlage für die Verträge der Stiftung Naturschutzfonds mit den jeweiligen Landwirten sein.

5) Der Verein hat ein Verarbeitungs-/Veredelungskonzept auf Basis der in der Region noch vorhandenen Ressourcen zu erstellen, damit die Wertschöpfung in der Region verbleibt und nach denselben Standards verarbeitet und veredelt wird (die Mark wird zur Marke). Dies ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung.

Partner: Gemeinde Werneuchen, Landschlachthof Lehmann, Landwirtschaft Brodowin, Forst- und Jagdbetrieb Hirschfelde, Rotwildzucht Werneuchen, Verband Demeter.

6) Der Verein hat mit den Landwirten und den Naturschutzgebietsverantwortlichen ein Vermarktungskonzept zu erarbeiten. Es gilt, eine regionale Dachmarke am Markt zu platzieren um diese besonders hochwertigen und zum Teil auch neuen Produkte in einem Preissegment zu etablieren, das den Landwirten eine stabile Einkommenssituation ermöglicht und gleichzeitig die Angebote der Naturschutzgebiete bewirbt (Food-Tourismus).

Partner: Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg, NABU, Scholz & Friends, Q-Regio, Feldmark Barnim, TMB, Pro Agro, Fair & Regional, FÖL.

7) Der Verein arbeitet mit allen relevanten touristischen Anbieter der jeweiligen Regionen zusammen um die Angebotspalette für die Konsumenten attraktiver und vielfältiger zu gestalten. Das heißt, auf den Produkten wird auch das Naturschutzgebiet, in dem die jeweiligen Tiere die Pflegearbeit leisten, beworben.

Partner: siehe oben und Feldmark Barnim, WITO, Pro Agro, TMB Tourismus Marketing Brandenburg, FÖL, Q-Regio.

8) Als logische Konsequenz ergibt sich daraus, dass der Verein eine Bestandsaufnahme der hiesigen Ressourcen (Dorfladen, Manufaktur, Schlachtstätte, Marktplatz, Lehrstätten etc.) durchführt mit dem Ziel, diese wieder in Betrieb zu nehmen.

9) Der Verein hat ein Leistungsverzeichnis erstellt und wird drei Projektplaner, die auf den Gebieten Projektplanung, Naturschutz, Landwirtschaft, Marketing, Kommunikation, Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit erfahren sind zum Angebot einladen.

Ernst Thälmann Straße 14  
16356 Werneuchen Hirschfelde  
[www.modelldorf-hirschfelde.de](http://www.modelldorf-hirschfelde.de)

10) Das Konzept ist nachhaltig und nachweislich selbsttragend, wenn es in seiner Gesamtheit umgesetzt wird. Dies bedingt eine langfristige, sorgfältige Planung, die alle Teilprojekte umfasst und auf einer kongruenten Zeitschiene miteinander verknüpft. Dabei sollen sämtliche Förderquellen, die es für die Entwicklung unseres ländlichen Raumes gibt vernünftig und sachlich fundiert ausgeschöpft werden.

Das bedeutet für die möglichen Auftragnehmer ein langfristiges Engagement und höchste Anforderungen an Flexibilität und Sachkenntnis. Nicht nur der Markt für ökologische Produkte und die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft ist höchst dynamisch, sondern auch die entsprechende Förderkulisse ist einem permanenten Anpassungsprozess an neueste Entwicklungen und Bedürfnissen unterworfen.

11) Des weiteren muss gewährleistet sein, dass die möglichen Auftragnehmer ein professionelles und absolut transparentes Informationsmanagement für alle beteiligten Akteure garantieren können. Die Auswahl der Anbieter erfolgte durch den Verein, dessen Vorstand ausschließlich Anbieter einlädt, die bereits Projekte dieser Größenordnung erfolgreich begleitet und gesteuert haben.

Teil II – Schnittstelle vom gemeinnützigen Projekt „Modelldorf Hirschfelde“ zu Teilprojekten, die in die Realwirtschaft entlassen werden, folgen parallel zu deren Entwicklung nach dem Modell Philipp Kröpelin, bureau42.

Information:

Sonja Moor  
033398 91500  
0179 7347 149